

## Mecklenburg-Strelitzer sind fleißige Sparer

**FINANZEN. Am 30. Oktober ist Weltspartag. Auch bei uns liegt Sparen im Trend. 90 Euro legen sich die Mecklenburg-Strelitzer im Schnitt monatlich zurück.**

**Neustrelitz (cb).** Obwohl sie kaum Gewinne bringen, stehen klassische Sparanlagen wie das Sparbuch nach wie vor hoch in der Gunst der Sparer. Immerhin 200 Mio. Euro liegen in der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz unverändert auf diesen Konten. Weitere 160 Millionen Euro und damit 16 Millionen Euro mehr, als im Vorjahr, befinden sich derzeit auf Girokonten. Die Mecklenburg-Strelitzer nehmen damit bewusst eine geringe Verzinsung ihres Geldes in Kauf.



Eine Alternative sind Wertpapiere. Wer gewinnorientiert sparen will, kommt um diese nicht herum. Sie bringen jedoch unter Umständen ein höheres Risiko mit sich. Hier gilt: Je länger die Anlagedauer, desto besser können Wertschwankungen abgefedert werden. Wer etwa in der Vergangenheit 10 Jahre lang durchgehend in Aktien des Deutschen Aktienindex gespart hat, erzielte eine durchschnittliche Rendite von 9 Prozent pro Jahr. Im schlechtesten Fall lag die jährliche Rendite bei minus 1,9 Prozent, im besten Fall bei 21,3 Prozent. Während in der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz im vergangenen Jahr 82 Millionen Euro in Wertpapieren angelegt waren, sind es inzwischen bereits 91 Millionen Euro. „Damit steigt auch der Beratungsbedarf unserer Anleger“, so Thomas Hartung. „Wir reagieren darauf mit einer komplexen ganzheitlichen Beratung, die über gesetzliche Anforderungen hinausgeht.“

Weil die gesetzliche Rente später nicht zur Sicherung des Lebensstandards ausreicht, muss heute mehr oder anders gespart werden als früher. Eine weitere Möglichkeit der Vorsorge ist der Kauf

einer Immobilie. Trotz des Preisanstiegs vor allem in den Städten, ist auch hierzulande durch niedrige Zinsen die Nachfrage ungebrochen hoch.

Lohnt es sich also noch zu sparen? „Auf jeden Fall“, sagt Thomas Hartung. „Der Rat: Spare in der Zeit, dann hast du in der Not, ist auch heute noch aktuell. Denn Ziel ist es einerseits, sich etwas leisten zu können und für’s Alter vorzusorgen. Andererseits geht es darum, auf der sicheren Seite zu sein und Geld in der Rückhand zu haben. Dann werfen einen unvorhergesehene Dinge wie ein kaputtes Auto oder ein Leck in der Waschmaschine nicht aus der Bahn.“ Derzeit legen die Kunden der Sparkasse, zu denen jeder zweite Mecklenburg-Strelitzer gehört, rund 90 Euro monatlich auf die hohe Kante.

**1 Foto / Bildtext:** „Heute muss mehr oder anders gespart werden als früher“, sagt Thomas Hartung, Vorstandsmitglied der Sparkasse Mecklenburg-Strelitz. (Foto: Sparkasse)